

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 16 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Gitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz.

Nr. 40

Montag, 17. Februar 1941

93. Jahrgang

Bomben auf kriegswichtige Anlagen

Große Erfolge deutscher Kampffliegerverbände — U-Boot versenkt 49 000 BRT., Kriegsschiff in Uebersee 10 000 BRT. und Bomber 8 000 BRT. — Zwei Handelsschiffe durch Aufklärungsflugzeuge beschädigt — Bombentreffer auf einen britischen Kreuzer — Zehn Feindflugzeuge vernichtet

DNB, Berlin, 16. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von zwei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 19 000 BRT.

Ein Kriegsschiff in Uebersee, dessen bisheriger Gesamterfolg im Handelskrieg mit 110 000 BRT. versenkten feindlichen Handelsschiffen bereits bekanntgegeben wurde, versenkte weitere 10 000 BRT.

Aufklärungsflugzeuge beschädigten gestern bei Angriffen in der Themse und Humbermündung zwei feindliche Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Fernkampffanterie des Heeres beschloß am 14. und 15. 2. kriegswichtige Ziele in Südostengland.

In der Cyrenaika belegten Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe britische Stützpunkte mit Bomben schweren Kalibers.

Angriffe härterer Kampffliegerkräfte richteten sich in der Nacht zum 16. 2. gegen kriegswichtige Anlagen in Südost- und Mittelengland und gegen Schiffsziele. Bombentreffer verursachten auf mehreren Flugplätzen größere Brände und zerstörten Unterstände und abgestellte Flugzeuge. Große Schäden entstanden in den Dockanlagen an der Themse und im Hafengebiet einer Stadt an der Westküste. Zwei Handelsschiffe von zusammen 8 000 BRT. wurden versenkt, ein weiteres feindliches Handelsschiff in Brand geschossen. Ein Kampfflugzeug erzielte Bombentreffer auf einem britischen Kreuzer. Einflugversuche des Feindes in den besetzten

Gebieten wurden schon an der Küste abgewiesen. Hierbei verlor der Feind fünf Flugzeuge, und zwar zwei Jäger und drei Kampfflugzeuge, im Luftkampf.

An verschiedenen Orten Westdeutschlands warf der Feind in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Bei diesen Einsflügen und bei

nächstlichen Angriffsvorhaben auf die besetzten Gebiete schossen Nachtjäger vier und Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 15. Februar und in der Nacht zum 16. Februar betragen demnach zehn Flugzeuge.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Hefige Kämpfe an der griechischen Front

Feindliche Angriffe in Ostafrika glatt abgewiesen — Vier Flugzeuge abgeschossen — Deutsche Luftwaffe bombardierte militärische Anlagen in Nordafrika

DNB, Rom, 16. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front fanden im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage heftige Kämpfe statt. Unsere Luftwaffe hat Truppenkonzentrationen und Nachschubkolonnen mit Splitterbomben belegt.

In Nordafrika bombardierten Flugzeuge des Deutschen Fliegerkorps erfolgreich die militärischen Anlagen eines feindlichen Stützpunktes.

Unsere Flugzeuge haben einen feindlichen Stützpunkt auf Kreta bombardiert und mit Splitterbomben belegt, wobei einige Flugzeuge am Boden beschädigt wurden. Feindliche Flugzeuge warfen einige Brandbomben über Rhodos ab.

In Ostafrika wurden an der Nordfront feindliche Angriffe im Abschnitt von Keren und im Gebiet von Carora (Norderitrea) glatt abgewiesen.

Im unteren Juba-Band gehen die Kämpfe in der Umgebung von Kismajo weiter.

Der Feind unternahm einige Einsflüge auf Ortschaften in Eritrea. In Massawa wurde ein englisches Flugzeug von der Flak abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde im Juba-Abschnitt zum Abbruch gebracht.

In der Nacht zum 16. 2. führten englische Flugzeuge Einsflüge auf Catania, Syrakus und Brindisi durch. In Brindisi wurden zwei Flugzeuge von der Marineflak abgeschossen. Ein Mitglied der Besatzung, das im Fallschirm abgesprungen war, wurde gefangen genommen."

Schlußabrechnung mit den Briten

„Relazioni Internazionali“: Den Engländern wird der Atem immer knapper.

Nach der Besetzung der Cyrenaika und der Beschießung von Genua glauben die Engländer daß den Italienern nun der Atem ausgehe, schreiben die „Relazioni Internazionali“ im Vortext ihres Heftes vom 15. Februar. Aber trotz aller englischen Erfolge erfahre die italienische Lage in ihrer militärischen Festigkeit und ihrer moralischen Struktur keine Veränderung. Die Engländer wüßten als erste, daß der Krieg in Afrika dem italienischen Kriegspotential nicht viel anhaben könne und daß es hinsichtlich der Soldaten und auch der Ausrüstung intakt bleibe.

Wer den europäischen Kontinent in der Hand habe, könne siegen, nicht aber der, welcher seine Aktionen auf den afrikanischen Kontinent beschränke.

So wie Italien militärische Karten in der Hand habe, so besitze es auch politische Karten: diese politischen Karten würden durch die Entwicklung der Politik Deutschlands und Italiens und durch die lebendige Solidarität verschiedener Länder Europas mit den Achsenmächten dargestellt. Weder die Beschießung offener Städte vom Meere oder von der Luft aus noch die Operationen in der Cyrenaika oder einige englische militärische Absichten in Ostafrika könnten die Italiener erschrecken.

Diese Aktionen bestätigten sie sogar immer mehr in der Ueberzeugung, daß dieser Krieg mehr denn je notwendig war und daß er die Schlußabrechnung des italienischen Volkes mit den Engländern darstellen müsse.

Die Italiener seien mehr denn je entschlossen, dorthin zurückzufahren, wo sie waren und wie immer, noch darüber hinauszugehen. Es sei eine Frage der Zeit, der Methode, der Disziplin, Eigenschaften, die ein wesentliches Merkmal des italienischen Volkes seien. Die Engländer aber seien es, denen in diesem Krieg der Atem zu kurz werde: Die Luftbombardements und die Blockade ihrer Küsten begannen bereits bis an die Grenze des britischen Imperiums vorzudringen. Die materielle Hilfe der Vereinigten Staaten und der anderen Länder des über die Welt zerstreuten Imperiums könnten den Todeskampf des britischen Weltreiches nur verlängern, nicht aber aufhalten. An dem organisierten Europa würden die von England aus Amerika und den übrigen Teilen des britischen Weltreiches herangebrachten Menschen und Mittel nur zerschellen. Großbritannien sei nicht in der Lage, gegen eine oder die andere Achsenmacht einen entscheidenden Schlag oder einen auch nur erst zu nehmenden Schlag zu führen. Es werde deshalb viele nicht überraschen, wenn der Atem der Engländer nach und nach immer knapper wird.

Geschichtliche Neuordnung für Europa

Alfred Rosenberg über den Freiheitskampf Deutschlands

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach in einer Großkundgebung der NSDAP, in der bis auf den letzten Platz gefüllten Breslauer Jahrhunderthalle über den Sinn unseres Kampfes. Es mag sein, so führte er aus, wenn wir in den vergangenen sieben Jahren in den verschiedenen Punkten nachgegeben hätten, daß wir nicht gerade in den Jahren 1939/40 in dieses Ringen hineingestellt worden wären, — aber ganz gewiß wäre es zu diesem Ringen in wenigen Jahren unter anderen, für uns ungünstigen Bedingungen doch gekommen. Man hat uns gesagt: Hättet ihr doch aufgehört mit der Revision von Versailles, als Versailles, die deutsche Ostmark, wieder zum Reich gekommen war.

Aber wir wußten wohl, daß dahinter nur die Drohung stand, die 40 tschechischen Divisionen und die 50 polnischen Divisionen zu verstärken. Wir sahen, daß die Austreibung der Deutschen in Polen und in der Tschecho-Slowakei immer weiter ging, und in wenigen Jahren wäre von diesem deutschen Volkstum nichts mehr übrig geblieben. Wir sahen, daß auf der Gegenseite die militärischen Vorbereitungen immer weiter fortgeführt wurden. Als 1939 offen ausgesprochen wurde, daß der Kampf Frankreichs und Englands nur den Zweck habe, uns ein noch schlimmeres Versailles zu bereiten, da war aber auch jeder bereit, diesen Zusammenstoß als eine Notwendigkeit des Schicksals auf sich zu nehmen. Der Führer hat zweifellos in diesen Jahren die weitestgehenden Vorschläge gemacht, aber er hatte sich auf die schlimmsten Notwendigkeiten vorbereitet. Und als der Krieg begann, hat die ganze deutsche Nation die innere Notwendigkeit dieses Kampfes begriffen und eingesehen, daß wir so oder so um diesen Kampf nicht herumkommen wären.

Heute nach 1 1/2 Jahren stehen wir vor der weltgeschichtlichen Tatsache, daß nicht etwa Deutschland eingekreist worden ist, wie man es beabsichtigt hatte, sondern es ist umgekehrt gekommen. Heute steht England dem ganzen europäischen Kontinent allein und ohne Bundesgenossen gegenüber. Der Kampf zwischen dieser Insel, die einen Weltstaat verkörpert, und diesem Kontinent ist eine Entscheidung, wie sie in diesem Umfang vielleicht nur alle tausend Jahre wiederkehrt, und zwar auf militärischem und weltanschaulichem Gebiet.

In seinen weiteren Ausführungen wies Reichsleiter Rosenberg die Annahmen Englands und Frankreichs zurück, daß diese Staaten die Kultur Europas geschützt hätten. Englands Politik habe immer nur die Eroberung und die Aus-

beutung zum Gegenstand gehabt. Heute nun siehe England wütend und haßerfüllt, aber im Innern schon verzweifelt ganz Europa gegenüber. Nachdem Alfred Rosenberg Versailles als die Vernichtung der besten Kräfte Europas gekennzeichnet hatte, charakterisierte er zum Schluß unter den Zustimmungsumgebungen seiner Zuhörer die deutsche Lösung als die geschichtliche Ordnung Europas.

Schirach antwortet den Blutrotten

„England hat kein Recht, Deutschland über Kultur zu belehren.“

Der Reichsleiter für die Jugendziehung und Reichsstatthalter von Wien, Baldur von Schirach, nahm in einer Ansprache auf einer großen Kundgebung in Wien Gelegenheit, dem englischen Erziehungsminister Ramsbotham die gebührende Antwort zu erteilen.

Der Minister der plutokratischen Churchill-Regierung hat vor wenigen Tagen ebenso unverschämte wie unberechtigte Angriffe gegen die nationalsozialistische Erziehung gerichtet. Er hat sich dabei in frecher, echt englischer Ueberheblichkeit nicht gescheut, die Moral des Nationalsozialismus als eine „Moral der Wilden“ zu bezeichnen und der nationalsozialistischen Jugend „Kulturlosigkeit“ vorzuwerfen. Wir bekreiten der englischen Nation das Recht, so antwortete Baldur von Schirach dem Oberplutokraten, uns einen belehrenden Vortrag über das zu halten, was Kultur ist. Denn England ist für die Welt höchstens ein Zivilisationsbegriff, wir Deutsche aber sind ein Sinnbild einer Kultur.

Wir lassen uns von Menschen, die ein Erziehungssystem errichtet haben, das in erster Linie auf den Geldbeutel beruht, nichts erzählen über Moral und Kultur. Auf Grund der nationalsozialistischen Erziehungserfolge haben wir eine Armee von jungen Soldaten, die die Engländer vor sich hergetrieben hat wie Flöhe die Hasen. Man soll die erzieherische Theorie nur an den Erfolgen messen. Und hier spricht die deutsche Erziehung, die die Menschen zu Mut und Gehorsam, zu Tapferkeit und Einsatz, aber auch zu neuen, einzigartigen kulturschöpfenden Leistungen führt, gegen das sterile englische Erziehungssystem. England ist in Frankreich von der deutschen Jugend, dem deutschen Geist und den überirdischen Werten der deutschen Seele geschlagen worden. Es wird auch in Zukunft von dieser nationalsozialistischen Generation geschlagen werden.

